



Die Firma Mondial und das Markenzeichen FB (Fratelli Boselli) entstanden 1936. Giuseppe Boselli gründete die Firma mit Hilfe seiner Brüder Luigi, Carlo und Ettore. Die moderne Fabrik des Unternehmens, das zu Beginn seines Bestehens Dreiradlieferwagen herstellte, lag im italienischen Croce di Casalecchio. 1944 wurde die Fabrik von deutschen Sturmpionieren vollständig zerstört. Nach Kriegsende siedelte das Unternehmen nach Mailand um. Damals beauftragte Giuseppe Boselli den Techniker Alfonso Drusiani aus Bologna, eine Rennmaschine mit einem 125cm³-Viertaktmotor zu entwerfen.

Die erste Mondial tauchte beim Großen Preis der Nationen in Faenza auf. 1948 brach Luigi Cavanna auf der 125er viele Weltrekorde. Die Maschine besaß 12 PS bei 9000 U/min und erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h. Bis 1952 wurde die Motorleistung auf 15 PS gesteigert, was eine Spitzengeschwindigkeit von mehr als 150 km/h ermöglichte. 1954 wurde eine neue Version der Mondial 125 mit zwei obenliegenden Nockenwellen fertiggestellt. Der Motor leistete 17 PS und ermöglichte eine Spitze von 170 km/h. Daneben baute die Firma eine 175cm³ Maschine mit nur einer obenliegenden Nockenwelle. Auf dieser Maschine basierte ein weiterentwickelter 175 cm³ Motor, Fünfganggetriebe und einer Motorleistung von 22 PS bei 10000 U/min. Die komplett verkleidete Sportversion kam auf max. 180 km/h.

Die Mondial 250, die Anfang 1957 bei Rennen startete, war vollständig neu konzipiert und brachte es mit einer Motorleistung von 29 PS auf eine Spitzengeschwindigkeit von 220 km/h.

Ende 1957 entsagte Mondial offiziell dem Rennsport. Nicht ganz zurückgezogen produzierte Mondial in den 60er Jahren Rennmaschinen für Privatfahrer.

Bereits ab 1950 produzierte Mondial neben dem Rennsport mit viel Erfolg Serienmodelle. Die 1957 entstandenen 200 Extra Lusso und 200 Sport mit Viertaktmotoren waren der 160er Sogno aus der Rennsportserie sehr ähnlich. In Spanien baute die Firma Comesa Mondial-Motorräder in Lizenz. In den folgenden Jahren verbesserte Mondial das Angebot beständig.

1967 – 69 kamen geländegängige 125 cm³-Zweitaktmotoren von Sachs und Fünfganggetriebe hinzu. In den 70er Jahren wurden Leichtmotorräder mit Scheibenbremse und 123 sowie 124cm³-Maschinen in die Modellpalette aufgenommen. Moto-Cross-Modelle mit 50cm³-Motoren und Sechsganggetriebe folgten in den 80er Jahren.

